

[illegible]

58. Jahrg.

Italien und Südslawen.

Wie aus Lugano berichtet wird, fährt die italienische Presse in auffallender Weise fort, dem Programm der Verständigung mit den Südslawen den breitesten Raum zu gewähren, ohne von der bisher so strengen Zensur gehindert zu werden, so daß die Folgerung nahe liegt, daß die Regierung selbst hinter der Kampagne steht. Ministerpräsident Orlando hat in London mit den dort weilenden Führern des südslawischen Komitees und insbesondere, wie wir bereits mitgeteilt haben, mit dem früheren Bürgermeister von Spalato, Dr. Trumbitsch verhandelt, der auch im vorigen August neben Paschitsch die Rundgebung von Korfu über die Bildung eines großen serbokroatischen Reiches unterzeichnet hat, und es soll eine grundsätzliche Einigung zwischen den beiden erfolgt sein. Was die italienische Regierung durch den Vergleich mit den Südslawen zu erreichen hofft, ist klar: nämlich die Spal-

eröffnet worden, die bis zur Berufung der sibirischen gesetzgebenden Versammlung die vollziehende Gewalt in ganz Sibirien ausüben wird. Die Duma zählt 300 Mitglieder und zwar Vertreter der Semstwo's, der Städte, der Genossenschaften und der Sibirien bewohnenden Völkerschaften, die Vertreter der Eisenbahn- und Postbeamten, sowie anderer öffentlicher Einrichtungen.

Streitende Generäle.

St. Petersburg, 6. Febr. (Agentur.) Das Smolintsinstitut hat folgende Meldung empfangen: Zwischen Kalebien und dem General Alexew ist ein Streit ausgebrochen. Letzterer bestand auf der Nothwendigkeit des nachhaltigen Kampfes gegen die Maximalisten nicht nur in der Dnawegau, sondern in

Ein weiterer Funkspruch besagt, der Aufstand der Bolschewiken in Kiew ist davon, vollkommen beendet zu werden. Das Centrum der Stadt ist von den Bolschewiken gänzlich gesäubert.

Trogli spricht so und anders.

Rotterdam, 6. Febr. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt in einem Leitartikel über die Lage: „Trochli scheint ein Janus zu sein. Der Mund, mit dem er nach Westen spricht, sagt das Umgekehrte von dem, der nach Osten gerichtet ist, und beide versichern, daß der andere nicht existiert. In Bresl-Bitow erklärte Trochli, daß die Petersburger Telegraphen-Agentur lügt, und was Trochli in Petersburg sagte, ist wiederum das genaue Gegenteil von dem, was er in Bresl behauptete.“ Das neutrale Blatt spricht zum Schlusse davon, daß Trochli betrügt.

Bolschewikenmarsch nach Riew?

St. Petersburg, 2. Febr. (Verspätet eingetroffen.) Der Hauptquartier teilt mit: Die Truppen der revolutionären Armee von Rinsk nahmen nach ihrem Auszug aus der Ortschaft Krupke die Stadt Ziegin und sind auf dem Marsche gegen Riew.

Die Kämpfe in Obeſſa.

28. Petersburg, 2. Febr. (Agentur.
Verspätet eingelangt.) Ueber die Vorgänge in
 Odessa wird gemeldet. Am 28. und 29. Jänner
 fanden ununterbrochen Kämpfe ukrainischer
 Truppen mit revolutionären Arbeitern und
 Matrosen statt. Am 29. Jänner setzte der Ar-
 tilleriekampf ein, an dem die im Hafen befind-
 lichen Schiffe teilnahmen. Am Abend haben die
 Ukrainer um Frieden, wobei die von uns ge-
 stellten Bedingungen angenommen wurden. Die
 ukrainischen Offiziere wurden uns ausgeliefert.

Finnland.

Vormarsch gegen die Russen.

St. Petersburg, 6. Febr. Die Abendblätter melden: Die finnische Weiße Garde, die von der Roten Garde aus der Gegend von Wiborg nach Norden gedrängt worden ist, hat sich dort wieder gesammelt und nach Eintreffen bedeutender Verstärkungen die Offensive ergriffen. Sie bedroht Wiborg ernstlich.

heraus, nachdem der unmarthale Siegerzug an-
Trief und Wien ein unruhiges Ende ge-
funden hat. Gleichzeitig hofft auch Italien, die
Völker Oesterreich-Ungarns in eine scharfe anti-
dentische Haltung hineinzubringen. Die italienischen
Blätter scheuen sich durchaus nicht, die Ziele dieser
diplomatischen Offensive unzweideutig anzusprechen.
Die nationalistische Partei sieht allerdings nicht
wohlwollend auf die Strömung. Ein Aufsatz der
„Idee Nationale“ bestreitet sogar, daß
überhaupt ein einheitliches Volk be-
stehe; es seien nur starke Strömungen vorhanden,
es zu bilden. Italien könne mit Südslaven noch
keinen Vertrag schließen, oder gar zu ihren
Gunsen Verzichte ansprechen, sondern es könne
sich höchstens über die südslawischen Kräfte und
ihre Leistungsfähigkeit zu unterrichten suchen. Der
Anschluß der nationalistischen Partei hat dazu durch
einen Beschluß Stellung genommen, worin es heißt:
Unter dem Vorbehalt, daß die territorialen
Ansprüche Italiens befriedigt werden,
ohne daß auf die für die künftige Entwicklung
und Sicherheit Italiens nötigen Bürgschaften
verzichtet werde, schließt sich das nationalistische
Komitee den Bestrebungen zur Bildung
einer österreichisch-nationalen Be-
wegung an.

Die verräterische Politik Italiens geht mit einer sonderbaren Raubtätigkeit spazieren in den Straßen Europas. Zuerst kam der ohnegleichen in der Geschichte stehende Verrat an dem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen; ihm folgten in der letzten Zeit Aeußerungen, ob es nicht lohnend wäre, die neuen Bundesgenossen zu verraten und nun nahen sich die Italiener mit Verrathsgefüßen den Südslawen von Oesterreich. Sie wollen deren Bos von Oesterreich-Elemente stärken, mit ihnen Verträge schließen, um dann nach dem Siege südslawische Gebiete an sich zu reißen. Sie wollen verräterische Elemente in Oesterreich ausnützen, um sie dann gehörig zu pressen — das ist die echte italienische Moral, der „heilige Egoismus“. Es ist übrigens für unsere Rai-Declaranten vom Schlage des Koroschey bezeichnend, daß die Italiener sie für eine solche Politik geeignet halten...

Russisch-rumänisch-ukrainische Kämpfe.

St. Petersburg, 5. Febr. Die Peters-
 burger Agentur meldet: Die Kämpfe zwischen
 unseren Truppen und den Rumänen sind
 beendet. Die nach Rischinew vorgerückten
 Rumänen wurden nach der rumänischen
 Grenze zurückgeworfen. Die 9. Schiffs-
 division, deren Rückzug die Rumänen in der
 Gegend von Galatz aufzuhalten versuchten, indem
 sie sie unter das Feuer schwerer Artillerie und der
 auf der Donau bei Gupa Daine (?) liegenden
 Monitoren nahmen, umzingelte zwei starke
 rumänische Einheiten und zerstörte sie.
 Die Division verlor in den Kämpfen mehrere
 Hundert Mann an Toten und Verwundeten.
 Gegenwärtig befindet sie sich in Aljarman. Das
 Kriegskommissariat ist der Meinung, daß der
 Sieg der magaralistischen Truppen über die
 Zentralrada dem Vorrücken der rumä-
 nischen Truppen in Bessarabien ein
 Ende machen wird.

Verjagung der Bolschewiken.

28. Berlin, 6. Febr. Das Wolff-Büro meldet: Der Vorsitzende der Rada des 26. Korps hat an die Zentralrada in Kiew einen Funkspruch gerichtet, worin er erklärt, daß das 26. Korps mit seinen 50.000 Kosaken auf den ersten Ruf der Zentralrada ausrücken wird, um alle Bolschewiken aus der Ukraine hinauszujagen.

Japan.

Bewunderung Deutschlands. Mittelbares japanisches Bündnisangebot an Deutschland.

Der japanische Minister des Aeußeren hat vor einigen Tagen eine sehr bemerkenswerte Rede gehalten. Die Rede begann mit einer Lobeshymne auf die Machstellung Deutschlands, dessen Niedergang vorläufig noch nicht zu bemerken sei. Die Rede war voll Bewunderung für Deutschlands Leistung. So spricht man zu dem eigenen Volk nicht von einem Staat, mit dem man die Absicht hat, sich kriegerisch zu messen. Zum Schluß derselben Rede sagte der japanische Minister, daß Japan sich allerdings entschließen müßte, russisches Gebiet in Asien zu besetzen, wenn die Annahme gerechtfertigt sein könnte, daß Deutschland seine Macht über Rußland benutze, um im Stillen Ozean Stützpunkte zu gewinnen. Man ist in Japan natürlich genau bekannt, daß solche Absichten in Deutschland nicht bestehen. Die ganze Rede bedeutete einen Appell an das mächtige Deutschland, seine Bereitschaft kundzugeben, Rußland als Bundesgenossen Japans zu erhalten, über Rußland zum Bündnis mit Japan zu kommen, zwischen dem und Deutschland keinerlei Interessengegensätze vorhanden sind.

Amerika.

Drei Milliarden Kr. für Kriegsindustrie.

Montag kam man in beiden Häusern des Kongresses der Vereinigten Staaten überein, ein Gesetz zur Einrichtung einer Kriegsfinanzzgesellschaft mit einem Kapital von 500 Millionen Dollars einzubringen, die die Unternehmungen der Privatindustrie finanzieren soll.

Raub an eingewanderten Deutschen

W. Washington, 5. Febr. (Mentor.) Nach einer Proklamation Wilsons schließt der Begriff „Feind“ in dem Gesetze über den Handel mit dem Feind alle feindlichen Ausländer ein, die vom Kriegsdepartement dauernd interniert werden. Die Auslegung ermöglicht es der Regierung, alles Eigentum der internierten Deutschen zu übernehmen.

Frankreich.

Schwere Benützung der Metallarbeiter.

W. Bern, 6. Febr. Von den Pariser Blättern veröffentlicht „La Verite“ allein einen stark zensurierten Bericht über die am 3. d. stattgefundene große Versammlung der Metallarbeiter des Pariser Bezirkes, in der 1000 Delegierte 180 000 Metallarbeiter vertraten. Das Programm der Versammlung bestand darin, die verschiedenen Ursachen zu untersuchen, die eine schwere und allgemeine Benützung hervorgerufen haben. Es gelangte eine Tagesordnung einstimmig zur Annahme, in welcher die Versammlung der Ansicht Ausdruck gibt, daß die gegenwärtigen Verhältnisse die Möglichkeit eines Friedens ohne Annexionen und ohne Entschädigungen und auf Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker ermöglicht.

Rumänien.

Rumänien „unzuverlässig“; kein Amerika-Geld.

Zürich, 6. Febr. Der Pariser „Gerald“ meldet: Die amerikanische Regierung hat die Geldvorschuße an Rumänien sistiert. Das Blatt bringt diese Tatsache damit in Zusam-

menhang, daß die weitere Haltung Rumäniens unzuverlässig geworden sei und es nicht angehe, Vorschüsse an einen Staat zu leisten, der morgen vielleicht schon zu den Gegnern übergegangen sei.

Nach Schluß des Blattes eingelangt Wiener Kabinettssturz. Rücktritt des Dr. v. Seidler

W. Wien, 7. Febr. Abgeordnetenhaus. Gegen Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab Präsident Dr. Groß folgende Erklärung ab:

Eingetretene Ereignisse machen eine Unterbrechung der Verhandlungen des Hauses notwendig.

Ich habe soeben von Sr. Exzellenz dem Herrn Ministerpräsidenten Dr. Ritter von Seidler die Mitteilung erhalten, daß die Regierung Sr. Majestät ihre Demission überreicht hat.

Da sich die Regierung sonach in Status demissionis befindet, bleibt uns nach konstitutionellem Brauche nichts anderes übrig, als vorläufig die Sitzungen des Hauses zu vertagen. Ich werde den Tag der nächsten Sitzung im schriftlichen Wege bekanntgeben und bemerke noch, daß selbstverständlich auch die für heute und die nächsten Tage anberaumten Ausschusssitzungen unter diesen Umständen entfallen.

Schluß der Sitzung um halb 6 Uhr abends.

Durch die Polen gestürzt.

W. Wien, 7. Febr. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Demission der Regierung auf den Beschluß des Polenklubs zurückzuführen, der sich sowohl gegen das Eingehen in die Spezialdebatte, wie gegen ein zweimonatliches Budgetprovisorium ausgesprochen hat.

Der U-Boot-Krieg.

W. Berlin, 7. Febr. (Amtlich.) Im Hermellanal fielen unseren rastlos tätigen U-Booten fünf Dampfer, ein englischer Segler und ein englisches Fischerschiff zum Opfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kurze Nachrichten.

Ein deutsches Wort für Ration hat die Regierung in Erfurt eingeführt. Statt Ration heißt es in ihren Bekanntmachungen und Mitteilungen jetzt „Haftgeld“.

Humor vom Tage. „Nun, wie wär's“, fragte man Treßli in Petersburg bei seiner Rückkehr aus West-Bukowina. „Veni, vidi, holschevici!“, antwortete er stolz.

Unsere Ernährungsfragen.

Verlauf von Krautkohl. Heute Freitag von 8 bis 10 Uhr vormittags findet in der Verschleiß-

Stelle des Ernährungsamtes der Bezirkshauptmannschaft (Wittringhofgasse 11) der Verkauf von einigen hundert Kilogramm Krautkohl statt. Ein Kilogramm kostet 1 Krone 20 Heller. Kleingeld mitbringen.

Die Gasthausversorgung. Aus der am 5. d. im Reichsgesetzblatt erschienenen Verordnung über die Bestimmungen der Verköstigung außerhalb des Haushaltes sei noch hervorgehoben, daß zur üblichen Mittagszeit verabreicht werden dürfen: einmal Suppe, einmal Fleisch mit Beilage, einmal Mehlspeise oder Käse; außerhalb der Mittags- und Abendzeit: einmal Suppe oder einmal Fleisch. Die Verabreichung von Obst und Daufrucht ist zu jeder Mahlzeit gestattet. An „fleischlosen“ Tagen hat an Stelle der Fleischspeise ein Gericht zu treten, zu dessen Zubereitung Fleisch nicht verwendet werden darf. Auch an anderen Tagen kann die Fleischspeise durch Fisch oder Gemüse ersetzt werden. Innereien und Wurstwaren gelten als Fleischspeisen. In Gast- und Schankgewerbebetrieben dürfen Mehlspeisen nur gegen Abgabe eines dem Gewichtswerte von 25 Gramm Mehl entsprechenden Teiles der Brot- und Mehlkarte verabfolgt werden.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Konzert. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet die Kapelle unseres Landregimentes unter Mitwirkung des Marburger Männergesangsvereines gegen Ende dieses Monats ein Konzert zu Gunsten des Witwen- und Waisenfondes des Reg. 47. Die Vortragsordnung wird Dichterwerke und Männerchöre mit und ohne Orchesterbegleitung enthalten. Bei der Seltenheit derartiger Darbietungen dürfte sich für diese Veranstaltung in allen Kreisen der Bevölkerung reges Interesse zeigen.

Kohlenausgabe. Am Samstag den 9. Febr. findet am städtischen Geleise, Legethoffstraße 64, von 8 bis 11 Uhr und von 1 bis 5 Uhr Ausgabe von Approvisionierungskohle (für Geschäfte, Kanzleien usw.) statt.

Die Zentralkasse für Kriegskranken- (Kur- und Bäder-) Fürsorge der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, deren Wirkungskreis darin gelegen ist, bereits aus dem Kriegsdienste entlassenen Kur- und unterstützungsbedürftigen österreichischen Offizieren (Eleichgestellten) und Monnschafspersonen die Wohltaten eines Kur- und Badeaufenthaltes in österreichischen und reichsdeutschen Bädern zu ermöglichen, teilt mit, daß Anmeldungen und Anfragen ehe baldigst an die Zentralkasse, Wien, 1. Bezirk, Sandkrongasse 1, 4. Stock, zu richten sind.

Einbrecherbanden im Unterlande. Am 30. v. M. erschienen bei der Besitzerin Maria Jenschental in St. Bartholomä, Bezirk Sonobitz, sechs Männer in Zivilkleidung. Drei von ihnen verschafften sich auf listige Weise Einlaß in das versperrt gewesene Haus, überfielen dann die Besitzerin und deren Hausknecht mit Revolvern und verlangten Geld. Nach Erhalt von 60 Kr. und einem geladenen Revolver kamen noch zwei Männer ins Haus, während der sechste, der maskiert war, beim Hausvor als Wache stehen blieb. Diese fünf Männer raubten nun 20 Kg. Speck, 30 Kg. geschnittenes Schweinefleisch, 2 K. Schweinefleisch, 2 Kg. Zucker, mehrere halbe Brot und Kleidungsstücke. Der Gesamtschaden beträgt gegen 700 Kr. Nach der Tat entfernte sich die Bande in der Richtung gegen Windischkeistritz, wo ihre Spur

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Harlling.

45 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Und meine Rache habe ich gehabt!“ flüsterte sie, die Hände zu Häften ballend. „Elenb seid ihr geworden, wie ihr mich elend gemacht habt. Immer weiter werden eure Wege auseinandergehen und kein Pfad führt euch je wieder zueinander hin!“

8.

Alig und Dagoberts Hochzeit ist vorbei. Es war ein glänzendes Fest. Nun ist das junge Paar abgereist, um die Hüttlerwochen im sonnigen Süden zu verbringen. Marianne fühlt sich namenlos einsam, seitdem Alig von Marlitten fortgegangen ist. Ein Glück, daß Tante Erna und Hermine's Besuch in Aussicht gestellt. So wird ihre Zeit bis zu Aligens Heimkehr doch nicht allzu lang. Konstanze ist auch abgereist, vorläufig zu ihren Verwandten,

doch dann will sie zur Schwester der Baronin Strehlen gehen, die sie ja schon einmal freundlich bei sich hatte aufnehmen wollen. Dort wird sie ihre Ausstattung besorgen.

Marianne weiß viel bei ihrer Schwiegermutter, deren Zustand sich in letzter Zeit ungemein gebessert hat. Sie vermag wieder mit einem Rückstod langsam durchs Zimmer zu gehen.

Marianne reitet bei gutem Wetter mit Herbert täglich einige Stunden. Man plaudert meistens über völlig gleichgültige Dinge. Marianne macht ihrem Lehrmeister alle Ehre. Sie sitzt völlig korrekt im Sattel und hat ihr Pferd vollständig in der Gewalt.

Auch heute ist sie von einem Spazierritt heimgekehrt. Für kurze Zeit hat sie das Unglück ihres Lebens vergessen, für ein paar Stunden ist sie glücklich gewesen. Sie freut sich auf den täglichen Mitt, sie holt sich neuen Lebensmut, neue Spannkraft des Geistes aus der herrlichen Gottesnatur. Eben hat sie das Reitkleid mit dem Hauskleid

vertauscht, als nach kurzen Klopfen Herbert eintritt. Er ist noch im Reitanzug, seine Züge sind erregt, ein gelbliches Papier hält er in der Hand.

„Ein Depeschenformular!“ - Marianne sieht es sofort, sie sieht auch seine Erregung.

„Herbert, woher kommt die Nachricht, was ist geschehen?“

„Beruhige dich, Marianne, es ist allerdings keine angenehme Nachricht. Dein Vater ist plötzlich erkrankt und wünscht sehr, dich zu sehen.“

„Papa krank! Der arme Papa, er ist so allein! Herbert, ich muß sofort zu ihm.“

„Das sollst du auch, Marianne, ich werde dich selbst zu ihm bringen.“

Reisefertig steht sie in ihrem Zimmer, als Herbert eintritt. Er sieht erregt aus, in seinen Augen brennt ein seltsames Feuer.

„Ich werde dich sehr vermissen Marianne! Wirst du auch zuweilen an mich denken?“

(Fortsetzung folgt.)

verloren ging. — In der Nacht zum 31. v. M. wurde in das unbesetzte Haus des in Wien wohnenden Herrn Edwin von Fabrizio in Woblberg, Gemeinde St. Peter bei Marburg, eingebrochen und nachstehende Gegenstände gestohlen: 3 rote Bettdecken, 2 Kopfpöller, 3 Bettüberdecken, eine Garnitur neuer Bettwäsche, 10 Fensterspigenvorhänge, 12 Kerzen, ein Tisch- und ein Kaffeetisch, 6 Servietten, eine silberne Gabel, 2 silberne Messer, verschiedene Küchengeräte, 50 Kilogramm Ankerbrot, ein Faß mit 35 Liter Wein, 100 Liter Birnenmost und verschiedene andere Gegenstände. Diesen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben sind sechs unbekannte Militärpersonen dringend verdächtig. Da es sich in beiden Fällen um eine sechs Mann starke Einbrecherbande handelt, ist es möglich, daß es trotz der verschiedenen bezeichneten Kleidung ein und dieselbe Bande ist.

Der Diebstahl im Kaffeehaus. Hinsichtlich des vom letzten Oberleutnant im Kaffeehaus „Theresienhof“ begangenen Diebstahles sei festgestellt, daß sich in dem gestohlenen Offiziersmantel nicht mehrere hundert Kronen befanden, sondern daß der Wert des Mantels dem im Bericht genannten, angeblich mitgestohlenen Betrage entsprach.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 7. Febr. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 7. Febr. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 7. Febr.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nähe an der Küste am Nachmittag Artilleriekampf. Von einem Vorstoße westlich von Zandvoorde und aus Vorkämpfen im Artois brachten Infanterieabteilungen Gefangene ein. Die englische Artillerie war am Abend zu beiden Seiten der Scarpe und westlich von Cambrai wieder tätig. Ein französischer Vorstoß in der Champagne scheiterte. Im Masghebiede hielt die Artillerietätigkeit im An-

schluß an eine südwestlich von Dries erfolgreiche durchgeführte Erkundung tagzüber an.

Bisfeldweibel Esslin schoß in den letzten Tagen sechs feindliche Flugzeuge ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborf

Vereinsnachrichten.

Marburger Männergesangsverein. Laut Beschluß der Vereinsversammlung vom 5. d. M. wirkt der Verein bei einem noch in diesem Monate stattfindenden Konzerte der Kapelle unseres Hausregimentes mit. Für dieses Konzert sind nur wenige Proben möglich. Die Mitglieder werden daher ersucht, von nun an keiner Probe fernzubleiben. Nächste Probe Freitag den 8. d. M. Am Samstag den 9. d. M. findet ein Familienabend im Vereinsheim statt, zu welchem wegen des beschränkten Raumes nur Sänger und deren Familienangehörige Zutritt haben.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute zum 10. Male Ralph Benatzky's Operettenklager „Liebe im Schnee“. Samstag „Rose von Stambul“. Sonntag 3 Uhr nachmittags (Nr. 32, Serie rot) „Muller“, abends 7 Uhr „Lang, lang ist's her“.

Stadtkino. Alwin Neuf, der beste Detektivdarsteller, bringt in der amüsanten vieraktigen Kriminalnovelle „Defizit“ eine glänzende Leistung als Verwandlungskünstler; die famos durchgeführten Gannerttricks wirken unterhaltend. Das mit köstlichem Humor ausgestattete Filmbild „Dummkopfs Verstand“ erscheint im Ergänzungsprogramm. Näheres im Anzeigenteil.

Die Verfasserin des Aufsatzes „Gedanken über den Januabend“ bittet den Robold „im Sekretariat und andere maßgebende Genossen der „Marburger Zeitung“ für ein nächstes Mal um etwas glimpflichere Behandlung. Da hieß es z. B. „Auch wir wurden, was längst verschwunden, zu Wirklichkeiten“. Das ist Unfug. In der Niederschrift lautete es „Auch mir wurde“ usw. Der Krieg hat uns ja übel mitgespielt, aber vorläufig sind wir immer noch wirklich vorhanden. Unangenehm ist es auch, daß — sicher wegen Raumangel — Sätze fortblieben, die zum Verständnis des Ganzen nötig wären, so der Hinweis: „Das soll keine Besprechung oder Kritik des Vortrages sein; die

bleibe Verurteilten vorbehalten, sondern nur einige persönliche Eindrücke wiedergeben“. Und schließlich bitte ich, werter Herr Robold, keine willkürlichen Veränderungen klassischer Zitate, denn die werden dann dem Schreiber in die Schuhe geschoben. Man weiß ja, auch die Zeitungen leiden unter den Kriegsverhältnissen, Zeit, Raum u. a. fehlt, aber richtig zitierten muß man doch. Sie wollen sich bessern? Das freut mich, doch „die Vorträge hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“.

Aus dem Gerichtssaale.

Betrügereien im Marburger Stadtamt.

Der 23 Jahre alte Othmar Koba, der am 6. d. wegen des Verbrechens des Betruges und der Übertretung der Verurteilung vor dem Schwurgerichte stand, war seit 27. November 1914 beim Stadtamt Marburg als provisorischer Kanzleigehilfe in Stellung. Seit Kriegsausbruch war er dem städtischen Verwalter Herrn Josef Sterle als Hilfskraft zugewiesen, der die Verwaltung des städtischen Armenwesens und seit Kriegsbeginn die Geschäfte der Unterhaltskommission für das Stadtgebiet Marburg zu besorgen hat. Auf Grund von ihm gefälschter Zahlungsbelege, betreffend die Unterstützung der Angehörigen von Eingekerkerten und gegen Abgabe gefälschter Quittungen beim f. Steueramt in Marburg hat Koba den Staat um 20.583 K 64 h geschädigt. Ferner hat er auf Grund von ihm gefälschter Quittungen über ausbezahlte Beträge aus dem Unterhaltungsfond der Stadtgemeinde Marburg und an Vorschüssen auf Unterhaltsbeiträge die Stadtgemeinde Marburg um 1.130 K geschädigt. Außerdem hat er 139 K 90 h zurückerhaltene Vorschüsse an die Stadtkasse nicht abgeführt, sondern sich angeeignet. Seine Behauptung, durch Notlage zu diesen Handlungen veranlaßt worden zu sein, wird von der Anklage als unbegründet bezeichnet. Er bezog zwar nur ein Tagelohn von 4 K. Davon zahlte er seiner Mutter für Verpflegung und Unterkunft nur 80 K monatlich, so daß ihm noch 40 K zur Deckung weiterer Bedürfnisse verblieben. Für Kleider hatte er nicht viel zu veranlagen, da er die alten Kleider seines Vaters zu tragen pflegte. Nach dem Ergebnisse der Voruntersuchung hat er aber für sich und seine Braut Maria M., mit der er im Zeitpunkt seiner Verhaftung vor der Trauung stand (die Trauung wurde tatsächlich vollzogen, als Koba auf freien Fuß gestellt wurde), Anschaffungen gemacht, die selbst für einen in guten Verhältnissen lebenden Menschen, insbesondere mit Rücksicht auf die Kriegszeit, als übermäßige und unnötig bezichtigt werden müssen. So kaufte er Möbel und Einrichtungsgegenstände um 4.623 Kr., einen Winterrod um 500 Kr., für seine Braut ein Kostüm um 560 Kr., einen Anzug für sich um 600 Kr., seiner Braut eine Pelzgarnitur um 500 Kr., verschiedene Schmuck um einige 100 Kr., Wäsche um über 800 Kr., ein Harmonium um 415 Kr. und noch vor seiner Verhaftung bestellte er einen Flügel um 2.500 Kr., außerdem bei verschiedenen Firmen in Marburg Einrichtungsgegenstände für seinen zukünftigen Haushalt. Schon aus der Höhe des Wertes dieser Anschaffungen geht hervor, daß sie nicht von jemand gemacht wurden, der sich in einer Notlage befand. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu dreieinhalb Jahren schweren Kerker.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

6000 K. Darlehen

zum Zukauf von Acker gegen Sicherstellung auf eine schöne Wirtshausgrundstück gesucht. Zahle dafür gute Zinsen nach mündlicher Vereinbarung. Adresse W. d. B. 1055

Gebe

1 Liter Brennspiritus und Fischen für 9 Milim. Floberpatronen. Männel, Theaterkassier.

Gutgeh. Gasthaus

wird auf Rechnung gesucht. Anfr. bei Frau Mina Florian, Hauptplatz 18. 1051

Verkauflicher Hut

ist abzugeben. Nagelstraße 10, 2. St.

Mittag- und Abend-

tisch ist zu vergeben. Anzufragen in der W. d. B. 1124

Zu kaufen gesucht

Kaufe 2—3 nachweisbar trachtliche junge Ziegen. Scheuch, Gerichtshofgasse 25, 1. St.

Unterhose und Weste

aus Lampel(Schaf-)fell wird dringend zu kaufen gesucht von Paul Kupnik, Franz Josefstraße 15.

Hobelbank

wird gekauft im Möbelhaus Preis, Domplatz 6. 1113

Grammophon!

Ich kaufe jedes Quantum Grammophonplatten, für verbrauchte oder zerbrochene Platten zahle je nach Güte des Materials K. 2.60 bis 3 K. per Stk. Alois Jäger, Burgpl.

Kindergitterbett

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gitterbett“ an W. d. B.

Herren-Buchrad

gut erhalten, mit Friedensgummi zu kaufen gesucht. Preisangabe mit näherer Beschreibung an Fr. Maria Köllmig, Realitätenbesitzerin, Brunnendorf, Bezirksstraße 5. 1062

Glaswand

größere, gut erhalten u. ein Baderofen zu kaufen gesucht. Anzufragen Herrengasse 2, 2. Stod. 1053

Zu verkaufen

Haus

in Melling an der Straße gelegen, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, gewölbten Stallungen, für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen. Anfrage in W. d. B. 1119

2 Oelbildbilder

groß und schön, mit Rahmen, fünf Hängelampen und verschiedenes zu verkaufen. Anfr. W. d. B. 1117

Gold. Herrenuhrfette

zu verkaufen. Adr. W. d. B. 1123

Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift ist sofort zu verkaufen. Anfr. W. d. B. 1098

Einige Sparherde

eiserne, ein Waschtisch mit weißer Marmorplatte, eine Kredenz aus hartem Holz zu verkaufen. Körnerstraße 31 im Hof. 1070

Haus

samt schönem Ackergrund sofort preiswert zu verkaufen gegen Barzahlung. Preis 14.000 K. Anfr. in W. d. B. 1092

1 Regenmantel

für Damen, 1 Paar eleg. Herrenstiefel Nr. 38, 1 Paar hohe Damenstiefel Nr. 40 zu verkaufen. Anfr. Hotel Meran, Portier. 1060

Schlitten

4stübig, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Kanzlei R. Blum, Eckerstraße 22 beim Buchhalter.

Kaffee-Erfaß

vorzüglich, in Paketen zu haben bei Ignaz Tischler, Spezialegeschäft, Tegetthoffstraße 19 752

1 Stück Leintuch-

leinen, eine Damast-Kaffeegarnitur, 2 Friseurjacken zu verkaufen. Anfr. in W. d. B. 1106

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

und Kabinett, ineinandergehend, im Stadtparkviertel zu vermieten. Anfr. in der W. d. B. 1049

Elegant möbliertes großes sonnseit. Zimmer sofort zu vermieten. Anfrage in der W. d. B. 1052

Gep. möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Bismarckstraße 14, Tür 7. 1115

Schön möbl. Zimmer

hochparterre, separ. Eingang, in einer Stadtparkvilla, event. auch Burschenzimmer zu vermieten. Anfr. in W. d. B. 1076

Zu mieten gesucht

10 Kronen

demjenigen, der mir ein nettes Sparherdzimmer od. kleines Zimmer mit Küche verschafft. Zuschriften unter „Belohnung“ an W. d. B. 1044

Möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofes gesucht. Unter „Tagesruhe“ an die W. d. B. 1121

Offene Stellen

Kellerbinder

fleißige, nüchterne, sucht Kellerei-Gesellschaft Marburg. Reiserstraße 1. 751

Hilfsarbeiter

zu den Maschinen wird aufgenommen. Anfrage W. d. B. 1089

Perfekte Köchin

Heiberinnen und Abwascherinnen sowie ein kräftiger Burche werden in der Personalküche Marburg, Hauptbahnhof aufgenommen. 1130

Braber Lehrjunge

findet guten Lehrplatz. Anfrage im Friseurgeschäft Seb. Ucar, Körnerstraße 7. 1047

Mädchen für alles

nettes, tüchtiges, zu alleinlebender Dame nach Wien gesucht Lohn 30 Kronen. Anfr. in W. d. B. 1129

Mädchen

für alles, nett und verlässlich, für sofort zu Familie mit 3 Personen gesucht. Wildenrainerstraße 16, Tür 1.

Tücht. Lehrmädchen

und Wamsellen werden aufgenommen. Schulgasse 5, 1. Stod. 1057

Lischler

wird zur Erzeugung von Holzjahren bei gleichzeitiger Verwendung im Leichendienst bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Städtische Bestattungsanstalt, Tegetthoffstraße 18.

Kutscher

verlässlicher, mit guten Zeugnissen, womöglich verheiratet, findet bei gutem Lohn Aufnahme. Dienstantritt 15. Febr. Vorstellung von 8 bis 12 Uhr in der städt. Bestattungsanstalt, Tegetthoffstraße 18.

Korrespondenz

Mit alleinlebender älterer

Witwe

des mittl. Standes und die Pension hat, wünscht ebensolcher solider alt. Witwer in gemeinsamen Haushalt zu treten. Zuschrift. erbeten unter „Zufriedenheit“ an W. d. B. 1126

Gedankenlesen!

Unglaublich! Ein Herz — ein Gedanke!

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer. 8805

Maria Lederer, geb. **Koren**, gibt hiemit im eigenen Namen sowie im Namen ihrer Kinder **Mizzi, Franz** (derzeit im Felde), **Therese, Kathi, Susi** und **Mathilde** und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem allzufrühen Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Mois Lederer

Bezirks-Strassenmeisters

welcher Mittwoch den 6. Februar 1918 um 7 Uhr abends an den Folgen einer sich im Felde zugezogenen Krankheit und nach Empfang der heil. Sterbesakramente im 46. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Samstag den 9. Februar um halb 3 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des Allgemeinen Krankenhauses eingesegnet und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pölschach im eigenen Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 11. Februar um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 7. Februar 1918.

Achtung.

Für Neueingerückte ist das empfehlenswerteste **Kriegsversicherung oder Kriegsanleihe-Versicherung** des k. k. österr. **Militär-Witwen- und Waisenfonds** zu zeichnen.

Die Anmeldestelle befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, 2. Stock, Tür 26. 1120

Eichen- und Edelkastanienholz sowie Fichtenrinde

kauft zu besten Tagespreisen **Alex. Rosenberg, Graz**, Annenstraße 22. 1074

Marder, Otter,

Zitis, Fuchs, Reh u. Hasen felle kauft zu höchsten Tagespreisen **M. Raiba, Brunnhof**, Lembacherstraße 54.

Villa Personik

in Eggh-Tunnel, angrenzend an Herrn Bürgermeister Thaler, prachtvoller Obstdgarten, wunderschöner Weingarten, 40-50 Hektar tragend und Felder, nebenanliegender Wald, ist wegen Familienangelegenheiten um 10.000 K. dringend zu verkaufen. 1991

Klavierstimmungen

werden meisterhaft prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von **J. Ranzler, Färbergasse 3, Parterre.** 38

Waldpflanzen

Schöne starke Fichten, weiters für Parkanlagen **Coniferen-Weymouths-Kiefer** und **Nordmanns-Tanne** hat abzugeben **Gutsberwg. Rotwein-Marburg.** 1131

Ruhige deutsche Meierfamilie

wird sofort für einen Besitz, 32 Joch gesucht. Bewerber muß selbstständig wirtschaften können und im Wein-, Obst- und Ackerbau und Viehzucht vollkommen bewandert sein. Der Besitz besteht aus 12 Joch Wald, 12 Joch Wiesen, 4 Joch Acker und 4 Joch Weingarten. Lohn u. Deputat nach Vereinbarung. Aufgenommen werden nur Leute, welche Jahreszeugnisse haben und keine Nachfrage scheuen. Vorzustellen Gut Jägerhof bei Spielfeld. 1127

Lehrmädchen

oder Lehrlinge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier **Makart, Herrrengasse 27.** 7610

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Freitag einschließlich Montag 11. Feber

Alwin Neuss als Detektiv Tom Hart:

Das Defizit

eine lustige Kriminalnovelle in 4 Akten.

Dummy verliert seinen Verstand, ein heiteres Filmstück. Großer Lacherfolg.

Täglich Vorstellung 6 und 8 Uhr. Der Kinosaal ist angenehm temperiert.

Einladung.

Sonntag den 10. Feber im Gasthaus **Lemesch** in **Pölschach**, Frauandnerstraße 72

Konzert zu Gunsten des Roten Kreuzes.

Für gute Küche und Getränke wird bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet

1118 der Gastgeber.

Eichen- und Edelkastanienholz

wird in großen Mengen zu kaufen gesucht, event. auch ganze Waldbestände. Gefl. Anträge an die Verwaltung des Blattes unter **Serbholz 325.** 1111

Weingeläger und Tresterbranntwein

zu kaufen gesucht. Bemesserte Offerte zu richten an **Wenis und Scherbaum, Marburg, Grabergasse.** — Auch wird ein Einfäufer hierfür gesucht. 1097

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegs-anleihe - Lebensversicherung des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 9237

Leiter der Bezirksstelle: **Johann Wessingh.**

Die Unterzeichneten geben schmerzgebeugt allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, Herr

Josef Baumann d. A.

Privater

Mittwoch den 6. Feber 1918 um halb 9 Uhr abends nach längerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 88. Lebensjahre selig im Herrn verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Freitag den 8. Feber 1918 um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in Pölschach in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das feierliche Requiem wird Samstag den 9. Feber um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Pölschach abgehalten werden.

Hölldorf (Station Pölschach), am 7. Feber 1918.

Maria Baumann, geb. Pinter
Schwiebertochter.

Gustav Snanz
Schwiegersohn.

Berta Reinhard
Dita Flek
Franz Müller
Rosa Snanz
Rosa Brenze
Josef Baumann
Adolf Baumann
Enkelkinder.

Mathilde Müller, geb. Baumann
Rosa Snanz, geb. Baumann
Töchter.

Sämtliche Neffen, Nichten und Urenkel.

Wermutwein

vorzügl. Qualität, die Bout. zu **K 8.—** empfiehlt

Karl Luckner

Feinkosthandlung
Herrrengasse 5. Telefon 8

Detektiv

zu einer Ausforschung wird dringend gesucht. Anträge an **M. R. 100** in der Verm. des Blattes. 1064

Sieben erhalten

Fußboden-Wachspasta

bei **Ferdinand Hartinger.**

Schellfisch

mariniert sowie Salzheringe im großen und kleinen empfiehlt

KARL LUCKNER

Feinkosthandlung
Herrrengasse 5, Telefon Nr. 8.

Gesucht.

Gasthaus mit Fleischhanerei zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anfr. in W. d. Bl.